

Der Post-Arralaan

Internationale Ausgabe

Nr.28

21.04.111

Auflage: 30

Das Chaos hinterläßt ein Chaos

Lasendos, Melniboné, Rayç, Alarna, Phobia und Kregend untergegangen
K'n-yan und Gondor leben

Calados - Erleichterung und Freude sind die vorherrschenden Gefühle auf Tagatha-Trebos - jetzt, da die Truppen von Slonga sich überraschend wieder aus allen Hauptstädten Phyrionas zurückgezogen haben. Sah es noch eben so aus, als erlebe man nur den Beginn einer großen Invasion, in deren Verlauf Tausende und Hunderttausende ihr Leben lassen würden, so scheint plötzlich die Gefahr wie durch ein Wunder abgewendet worden zu sein. Arwohn schiene angebracht, Argwohn, daß es sich nur wieder um ein Manöver handelt, mit dem man die Verteidiger von Phyriona - die ja beileibe nicht nur aus Phyriona stammen, auch viele tapfere Krieger aus Phebos stellen sich Slongas Schergen entgegen - in Sicherheit wiegen will. Doch dieser Argwohn ist wohl ausnahmsweise einmal unangebracht, denn diesmal kennen wir den Grund für Slongas Rückzug, und der Grund läßt sich mit einem Namen zusammenfassen, und es ist der Name eines Reiches: Simeabee. Doch wir wollen dem Inhalt unserer Sonderbeilage nicht vorgreifen.

Es heißt oft, eine äußere Bedrohung würde uneinige Völker zusammenschweißen. Manchmal mag dies der Fall sein, und in einigen Fällen war es auch diesmal so.

In genügend anderen Fällen hat es aber genau das Gegenteil bewirkt: Lasendos, Melniboné, Rayç, Alarna, Phobia und Kregend existieren nicht mehr als eigenständige Staaten.

Der Untergang von Lasendos kommt nicht überraschend. Wie erwartet, hat sich das Reich Gondor angeschlossen und bildet nun das Großreich Lasendos-Gondor. Überraschend hingegen ist, daß es auch in Gondor einen Regierungswechsel gab. Nunmehr regiert dort nicht mehr Maeglin, sondern Turin von Gondor, der sich zuletzt einen Namen als Sportler bei den Rennspielen von Caladineikos gemacht hatte und zunächst die zeitweilige Verwaltung von Lasendos übernommen hatte.

In einem Brief an die Herrscher von Azhur und Trapezunt gab er jegliche Ansprüche auf Assura und Hesperia, auf verschiedene Provinzen in der Hochebene von Dondr und auf Duxzhur auf. Diese Erklärungen alleine könnte man noch als Kompromißbereitschaft positiv bewerten - obwohl gerade der Fall Duxzhur alles andere als unproblematisch ist, denn jetzt sind es eben die lasendianischen Bewohner von Duxzhur, die sich in einem fremden Land wiederfinden.

Wirklich bedenklich stimmt aber die Ankündigung, man wolle „Lasendos dem Dunklen Heerführer der Slonga zurückübereignen“. Es kann doch nicht gehen, daß hier

allen Ernstes einem Chaosfürsten widerspruchslos Gebiet zugestanden wird? Koru al-Gandas muß bekämpft werden, wo immer er auftaucht, und wenn Gondor den Mund schon so voll nehmen kann, Azhur und Trapezunt mit 1.200.000 Kriegern zu drohen, dann sollte vielleicht auch Koru es mit zumindest ein paar dieser Krieger zu tun bekommen! Die Nachbarn des Großreiches können nur hoffen, daß Kompromißbereitschaft hier nicht einfach Führungsschwäche bedeutet, denn diese mag sich auch innenpolitisch auswirken - und was könnte eine schrecklichere Bedrohung für den Frieden auf Phyriona-Ost sein, als ein kopfloses Großreich, dessen Geschicke insgeheim von Agenten des Chaos gelenkt werden, und dessen sportlicher Herrscher die echten Probleme seines Landes nicht in den Griff bekommt. Eine deutliche Erklärung Turins in Bezug auf Lasendos würde hier helfen.

Quad'tafach Krest, eine der schillerndsten und dienstältesten Regenten von Tagatha-Trebos, starb in Ir'Akrest an den Folgen einer Überdosis von *Turbo Tubo Krest*, mit der er das Herannahen der Chaoskrieger vergessen wollte. Daraufhin erklärten sich gleich vier verschiedene regionale Militärkommandanten zu provisorischen Herrschern von ganz Rayç. Das hatte vielerorts Aufstände und Proteste zur Folge, und Rayç wäre wohl sicher eine leichte Beute für die Chaoskrieger geworden, wäre nicht der überraschende Rückzug erfolgt. Noch immer halten sich verschiedene kleine Chaos-Armeeeinheiten in den weniger dicht besiedelten Gebieten des Landes, und es ist noch nicht klar, ob es jemanden gibt, der ihnen entgegenzutreten kann.

Der Untergang von Rayç schafft im Bereich Ostphyriona eine völlig neue Situation. Das Cidarenreich, sich eben noch des Schutzes durch seinen großen Nachbarn sicher, muß nun eine gewaltsame Rückeroberung der von Cerul zuvor besetzten Provinzen Simeobees befürchten. Selbst verschiedene Mitglieder des Rates von Caladineikos erklärten, sie hielten eine Lieferung von Militärgütern an Simeabee für „durchaus denkbar, nun, da außer Psi kein Reich der FA mehr beteiligt“ sei. Man befürworte jedoch nach wie vor eine friedliche Lösung.

Was das Ende von Melniboné verursachte, wissen wir nicht mit Sicherheit. Die Vermutung liegt jedoch nahe, daß ein ursächlicher Zusammenhang zu der in den Teeplantagen von Assura grassierenden Elfenfalterplage besteht (nein, nicht

Der Post-Arralaan

Feenfalterplage). Die Elfenfalter sind, bevor sie sich entfalten, kleine grüne Maden mit spitzen Ohren, die gierig darauf sind, Melniboné den Tee wegzufressen. Die fertigen Falter haben sich auf den Verzehr von Morgenzeitungen spezialisiert. Gleichzeitig machten raffinierte Igelbanden die tägliche Milchauslieferung immer mehr zu einem Glücksspiel.

Derart ihrer Lebensgrundlage beraubt, konnten die Melnibonéer nicht überleben. Ohne ihren Beruhigungstee starben sie reihenweise an Herzinfarkten. Und ohne morgentliche Zeitung und Milch konnten viele gar nicht erst aufstehen und einschlafen für immer. Well, that's it, Lads.

Von den anderen Reichen können wir leider kaum handfestere Dinge berichten: Kregend, nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Schuhcreme, kann nicht einmal auf seine zuverlässig nachgewiesene Existenz zurückblicken.

Phobia wurde in Schreiben von einem Phebosreich an unsere Regierung als „der große Unbekannte“ auf Phebos bezeichnet, und ebenso fragte ein anderes Phebosreich an, ob

man in Caladineikos etwas über Alarna zu berichten wisse. Nun, zumindest das Eine wissen wir nun: beide Reich ist sind verwesene.

Wer zum Untergang von Lasendos, Melniboné, Rayç, Kregend, Alarna und Phobia noch etwas nachzutragen hat (wir veröffentlichen gerne Nachrufe), möge dies tun, solange die Reiche noch warm sind...

Glücklicherweise verfrüht waren alle Gerüchte um das Ende von von K'n-yan. Zwar ist in der Tat die Hauptstadt Xajorkith fast bis auf die Grundmauern niedergebrannt, und neben ungezählten einfachen Soldaten hat auch der °K'n-y't.h's:a^th! Nergal Sha'ar Usur sein Ende gefunden. Doch wie uns Ed Doom in einem (leicht angesengten) Brief aus K'n-yan berichtete, sind die Abostrophfanatiker (Tip zur Aussprache: schlichtweg ignorieren, Yps wie I) aus Assura nicht todzukriegen (siehe weiter hinten im PA.)

U.P.

Verhandlungen in der Krise

Untersuchungsbeamte von Sicmeobee festgenommen - Erben nicht mehr selbstständig

Zentralphyriona - das Cidarenreich scheint weiter einen harten Kurs fahren zu wollen. Drei ernsthafte Dinge stehen noch zur Klärung aus, bevor es einen dauerhaften Frieden zwischen dem Cidarenreich und Sicmeobee geben kann: die Übergriffe der Erben des Zentrums, das im Cidarenreich gefundene Waffenlager und der Diebstahl von Flints Axt.

Nun machte sich vor nicht allzu langer Zeit eine Kommission aus Sicmeobee auf den Weg, um sich das Waffenlager selbst einmal anzusehen. Obwohl man sie zunächst freundlich begrüßte, warf man sie nur wenig später unter der Anklage der Spionage in den Kerker. Das ist hochgradig fadenscheinig, da die Abgesandten aus Sicmeobee sich ständig nicht nur unter der Beobachtung von Agenten der Abwehr aus dem Cidarenreich befanden, sondern auch offiziell in Begleitung von Sicherheitspersonal. Vor ihrer Verhaftung wurden sie zu keinem Zeitpunkt darauf aufmerksam gemacht, daß sie etwas Verbotenes täten. Wenn das Cidarenreich keine unabhängige Untersuchung durch Sicmeobee wünscht, sollte es sich nicht derart heimtückisch verhalten.

In dieses Bild paßt, daß Lisa Befitz auf ihrer Reise vom Cidarenreich nach Sicmeobee sich die fraglichen Örtlichkeiten selbst einmal ansah und feststellen mußte, daß massiv Spuren verwischt worden waren, und das erst einige Zeit nach dem Fund des Waffenlagers. Wenn das Cidarenreich wirklich Interesse an einer Aufklärung der Geschehnisse hätte, hätte es doch sicherlich das Waffenlager auf das Schärfste bewachen lassen?

Trotzdem sind das alles nur Spekulation. Möglicherweise ist dies einmal mehr ein geeigneter Anlaß für eine Untersuchung durch Adalien.

Zumindest was die Erben des Zentrums angeht, hat sich die Lage vereinfacht. Das ohnehin immer schon enge Verhältnis zwischen dem Reich der Erben des Zentrums und Sicmeobee resultierte nun in der Fusion der beiden Reiche. (Auf der Phyriona-Karte waren auch die Gebiete der Erben schon immer als zu Sicmeobee gehörig eingezeichnet.)

So kann es jetzt keine Zweifel mehr geben über die Beziehungen zwischen Sicmeobee und den Erben, und auch über Fragen der Haftung für eventuelle (Un-)Taten der Erben, sofern das Cidarenreich solche nachweisen kann.

Weiter ungeklärt bleibt, wem Flints Axt wirklich gehört. Sicmeobee gibt an, „ein dunkler Reiter habe sie überbracht.“ Nun, das mag ja sein, aber von wem wurde der dunkle Reiter geschickt? Wie kam er zu der Axt?

Befand sich die Axt vorher in Ceruls Besitz, oder war sie nur irgendwo im Cidarenreich, ohne daß die Herrschenden davon wußten?

Und: hat eigentlich inzwischen jemand festgestellt, was es mit diesem Artefakt auf sich hat und ob es sich überhaupt lohnt, sie in seinen Besitz zu bringen?

Sicmeobee hat ultimativ den Rückzug des Cidarenreiches zum nächsten Rüsttermin gefordert. Der Druck auf das Cidarenreich wächst von Stunde zu Stunde.

Phamon Phoristos wurde von Acsos Cresta als Vermittler in die besetzten Gebiete entsandt.

C.N.

Orlando Acronn im Kampf um Nioramar gefallen

Kalif Prahmudt ordnet die Hinrichtung prominenter Chaos-Anhänger an

Duxzhur - wie fast alle Hauptstädte Phyrionas wurde auch Nioramar, die Stadt der tausend Quellen und der goldenen Türme, durch einen plötzlichen und massiven Überfall aus einem Dimensionstor von den Kriegern des Koru al-Gandas besetzt.

Alle Befestigungen und Verteidigungsanlagen, die Nioramar zu einer der sichersten Orte Phyrionas machen sollten, erwiesen sich gegen diese Art des Angriffs aus dem Rücken der Verteidigung als nutzlos. Ehe noch die Garnisonen vor den Mauern der Stadt aktiviert werden konnten, war Nioramar schon in der Hand des Feindes.

Was für Azhur ein Glücksfall war, ist, daß der neue Kalif, Prahmudt Acronn, sowie alle wichtigen Persönlichkeiten des Reiches zur Zeit des Angriffs gerade in El-Hresonien weilten, um einer religiösen Andachtsweihe des Kalifen beizuwohnen.

Der von vielen geschätzte Sonol Acronn, Patriarch der Acronn-Dynastie, ist in Gort'na ebenfalls in Sicherheit - dennoch forderte der Chaos-Überfall ein sehr prominentes Opfer: Ex-Kalif Orlando Acronn, der sich auf seine neue Aufgabe als Oberbefehlshaber über die „Soloni“-Elitelegion vorbereitete, wurde in den hoffnungslosen Kämpfen gegen die zwanzigfach überlegenen Angreifer in Nioramar getötet, ebenso wie etwa 5000 Mann der Palastgarde.

Um ein Exempel zu statuieren, und um den Tod seines Vorgängers zu rächen, ließ Prahmudt noch im selben Mond drei bekannte Gefolgsleute der Slonga, die ihre Strafen in den Kerkern und Steinbrüchen von Al-Aghar verbüßten, in Sichtweite von Nioramar hinrichten: es

handelte sich um keine geringeren als Taman von Lasendos, der es als erster Regent Phyrionas wagte, nach dem Großen Krieg wieder mit Slonga zu paktieren, Faol Irgasan, der versuchte, den gemeinsamen Rat der Völker (den ITPR) zu zerstören und um Xschaf al-Mesjerhadi, einen Spion des al-Gandas aus Tandocohr.

Arwed El-Cilbar (Bericht aus Azhur)

Anmerkung der Red.: der Nachricht über die Hinrichtungen möchten wir noch hinzufügen, daß in letzter Zeit massive Zweifel daran aufgekommen sind, ob seinerzeit tatsächlich Taman von Lasendos an Azhur ausgeliefert wurde. Wie uns Almon Seikum berichtete, hat wohl damals Lasendos einen Doppelgänger wie Taman herrichten lassen und ausgeliefert. Seine Kooperation wurde durch Drohungen gegen seine Familie (im Falle einer Weigerung) und dem Versprechen von finanzieller Unterstützung seiner Familie (im Falle einer Kooperation) erreicht. Die Geschichte kam ans Licht, als die Zahlungen wegen der Finanzkrise in Lasendos ausblieben und die Familie (bei der falschen Stelle) Protest einlegte.

Einen Bürger ausgerechnet aus Sicmeobee als Strafmaßnahme gegen Slonga hinzurichten, entbehrt auch nicht einer gewissen Ironie (siehe Sonderbeilage). Zudem wurde die Strafe von Taman durch ein internationales Gericht verhängt. Diese Strafe jetzt eigenmächtig umzuändern und Faol dann wegen Mißachtung internationaler Gremien hinzurichten...naja....U.P.

Insolan - ein neuer Anfang?

Geschäftsführendes Oberhaupt von K'n-yan übernimmt die Amtsgeschäfte

Assura - nach dem Tod von Nergal sha'ar Usur hat jetzt Insolan die Amtsgeschäfte von K'n-yan übernommen. Erstmals in der Geschichte des Landes hat damit eine Person ohne Satzzeichen im Namen die Regierungsgewalt inne, und, was vielleicht wichtiger ist, eine Frau. Was vielleicht aufgrund der Isoliertheit des Landes nur wenigen bekannt sein dürfte: bei K'n-yan handelt es sich nicht nur um eines der fremdenfeindlichsten Länder von Phyriona, sondern - neben Azhur - auch um eines der frauenfeindlichsten. Während sich in Azhur im Laufe der letzten Jahre ein allmählicher Wandel

vollzogen hatte (man denke nur an Begebenheiten während vergangener Rennspiele), scheint der Wechsel in K'n-yan sehr viel abrupter zu sein. Das ist kein Zufall - immerhin wurden bei dem Angriff auf Xajorkith viele der unsympathischsten Männer des Landes gleichzeitig beseitigt. Gerüchte, daß der Angriff des Chaos auf Xajorkith heimlich durch feministische Gruppen und Feenschutzverbände unterstützt wurde, halte ich jedoch für stark übertrieben. Nein, Tatsache ist vielmehr, daß Insolan einfach eine überaus ungewöhnliche Frau ist, die sich ihren Weg nach oben durch

Der Post-Arralaan

ihre eigenen Fähigkeiten und vor allem ihre starke Persönlichkeit erarbeitet hat. Schon ihr Äußeres ist bemerkenswert: sie ist groß und kräftig und hat schneeweiße Haut, nachtschwarze Haare, Augen und Lippen; ihre Finger, die fast an Klauen erinnern, enden in langen, schwarzen Fingernägeln. Sie trägt keinerlei Kleidung und verhüllt sich statt dessen nur mit einem dichten Spinnennetz, an dem fortwährend acht große Spinnen mit einer roten Sanduhr auf dem Hinterleib weben, die ständig auf Insolan herumkrabbeln - eine sitzt gar meist auf ihrem Kopf. Man sagt, es handele sich dabei um Giftspinnen.

Obwohl sie sehr hübsch ist, berichtet jeder, der ihr einmal selbst begegnet ist, daß sie eine fast dämonische Ausstrahlung hat, die jede Bewunderung in eine Mischung aus Faszination und Unbehagen umschlagen läßt: nur wenige Männer können sich dem hypnotischen Blick ihrer Augen entziehen, und Frauen, für die Insolans Karriere doch ein Ansporn und Vorbild sein sollte, wollen meist gar nicht, oder nur sehr ungern über ihre Begegnung mit der Spinnenkönigin sprechen. Ihre dunkle Stimme klingt wie das Summen einer tiefen Saite, die vom Wind oder einer sanften Hand berührt wurde, ihr Auftreten ist höflich und distanziert, und dennoch wagt es kaum jemand, ihr auch nur so nahe kommen, wie es die acht Spinnen gestatten, ohne in Angriffsposition zu gehen - und das sind bereits mehr als zwei Meter Abstand.

Öffentlich verehrt sie, die sich selbst *Magea maxima Akashana* nennt, neben dem Einen auch noch den guten Geist der Natrica. Dieser Spinnenkult gibt es auf ganz Assura. Dort gilt die Spinne als magisches Wesen und sich selbst in aufopfernder Liebe verzehrende Mutter. In dieser Form als guter Geist wird sie sogar in K'n-yan offiziell von der Priesterschaft akzeptiert.

Dieses einsame und kalte Wesen erschien vor etwas mehr als zwei Jahren auf der politischen Bildfläche des Landes. Von diesem Moment an wich sie Nergal sha'ar Usur nicht mehr von der Seite. Ihre Feinde vermuteten von Anfang an einen viel zu großen Einfluß auf die Politik des K'n-y'thsath - da war es für die Mächtigen des Landes fast schon eine Beruhigung, als sie das Amt der stellvertretenden Leiterin des Arms der Wahrheit erhielt. In dieser Position wähte man sie von ihren Aufgaben hinreichend abgelenkt, um den K'n-y'thsath nicht mehr so stark zu kontrollieren. Und als Frau hatte sie praktisch keine Aussichten, je in eine höhere Position aufzusteigen. Dies rettete ihr vermutlich das Leben, obwohl sie dennoch in ständiger Angst vor Attentätern lebt und sich noch immer ein spezielles Getränk nur von ihrem Mundschenk bereiten läßt.

Doch die Zeit bringt auch das Innere des Kameldungs zum Vorschein, wie man in Azhur sagt. Und so ist das Unerwartete eingetreten: Insolan regiert das Land. Echte Trauer und Schmerz vorgebend, erklärte sie Nergal sha'ar Usur nur für vermißt, nicht aber für tot - auch wenn wirklich alles darauf hindeutet, daß der „Schubser“ eins mit den rauchenden Trümmern seiner Stadt geworden ist: Asche zu Asche, Staub

zu Staub.

So „verwaltet“ sie als nur das Amt des K'n-y'thsath, und kann sich damit der Unterstützung des Militärs gewiß sein. Dieser geschickte Schachzug wirft ein deutliches Licht auf das berechnende Wesen der neuen Herrscherin - einen Charakterzug, ohne das man wohl als Herrscher von K'n-yan nicht alt wird. Für die anderen Völker von Phyriona wird der Unterschied gering sein: Insolan kündigte an, das xenophobe K'n-yan werde sich in Zukunft weniger nach Außen wenden und sich mehr um innere Angelegenheiten kümmern. (Schade - sonst könnten sich Belerian und K'n-yan sicher ausgezeichnet über Bespitzelungsmethoden, Grenzformalitäten und Sperrgebiete unterhalten. Ich finde es immer wieder bemerkenswert, daß ich mich in K'n-yan freier bewegen kann als meine arme Kollegin Moos Horologos in Belerian.)

Ihre Arbeit beginnt nun erst einmal mit der Bewältigung der unmittelbaren Vergangenheit. Und die tut Not, nicht nur aus moralischer Sicht, sondern auch aus taktischer:

in ständiger Angst vor den Überfällen der bösen Nachbarreiche und noch viel mehr vor Aufständen der eigenen Untertanen hatte man sich etliche Sondereinheiten durch endlose gemeinsame Gebete in fanatisierte Tötungsmaschinen verwandelt.

Der Plan funktionierte: als die Chaoskrieger in riesiger Übermacht angriffen, rieben sich die Sondereinheiten tatsächlich sehr beeindruckend bis auf den letzten Mann auf. Nicht, daß es irgend einen Nutzen gehabt hätte.

Der regierende K'n-y'thsath von K'n-yan Nergal sha'ar Usur ging mit gutem Beispiel voran und verschwand in derselben Feuersäule, die auch den Regierungspalast, den Nan'aur ein ebnete.

Doch lassen wir Insolan selbst sprechen:

„In den letzten Monden erlitt unser Reich den schwersten Schlag in seiner Geschichte, abgesehen von der Hinrichtung des Propheten des Einen vor 98 Jahren. Ich, Insolan, stellvertretende Leiterin des Arms der Wahrheit und Vertraute des K'n-y'thsath von K'n-yan Nergal sha'ar Usur, habe nun das zweifelhafte Vergnügen, sie zu informieren.

.....

Mit dem Fall der Hauptstadt blieben kurzfristig lediglich die Arme der Wahrheit und Harmonie als arbeitsfähige Staatsorgane im Reiche K'n-yan erhalten. Hier rächte sich unser Zentralismus fürchterlich. Aufgrund dieser Lähmung kam auch das Gerücht auf, K'n-yan, der Hort der Freude, Harmonie und des Glückes, das Bollwerk gegen die Unmenschlichkeit wäre vergangen. Aber natürlich kann ein solches Schicksal lediglich Machtkonglomeraten widerfahren, die nicht durch Vertrauen und Liebe ihrer Bevölkerung zusammengehalten werden.

Aufgrund der oben genannten Gründe habe ich, als ranghöchste überlebende Mitarbeiterin des Arms der

Der Post-Arralaan

Wahrheit die Leitung des Staates übernommen. Unsere alte und neue Hauptstadt ist nun wieder in unserer Hand und wir preisen erneut den Einen und seine sichere Leitung durch schwierigste Zeiten:

Die Stadt Xajorkith, die Hauptstadt des Reiches, empfängt ihre Befreier wie eine Mutter in den Armen ihre liebevollen Söhne, und indem sie hinter dem aufsteigenden Nebel die strahlende Glorie ihrer Macht gewahrt, singt sie in ihrer Entzückung: Hosianna, gebenedeit seien die, die da kommen!“,

wie Insolan in einem Rundbrief schreibt.

Doch natürlich: trotz der Isolation muß Handel Handel bleiben:

„Zahlungen, Bestellungen und Lieferungen verschiedenster Art werden momentan in der neu eingerichteten Abteilung "Informationswiederbeschaffung" des Arms der Harmonie bearbeitet.“, heißt es weiter.

Bei den „Lieferungen“ dürfte es sich wohl in erster Linie um die Nergalorgel handeln, eine Art Schnellfeuerballista.

Pilze gehen ein

Caladineikos - die Bedrohung durch die Pilze, die vor allem hauptsächlich noch durch die schwimmende Variante im Meer um Cridaria bestand, hat überraschend abgenommen: aus noch nicht erforschten Gründen hat das Wachstum der Pilze plötzlich aufgehört, ja, vielerorts sterben die Pilze gar in rauhen Mengen ab.

Orodym Cranach vom Monou-Kandou-Institut meinte dazu nur, offensichtlich fehle den Pilzen plötzlich etwas, was sie zum Leben benötigen würden. Man werde die Pilzfrage aber „gründlich erforschen“.

AHK findet Zuspruch

Calados - ein überaus positives Echo haben die Neuerungen beim Allgemeinen Handelskonzern (AHK) in Chang Wai gefunden. Die Enttäuschung, daß die geplante Übernahme durch die Gilde der Teleporthändler nun doch nicht stattfinden wird, hielt sich dort doch in Grenzen. Ich befragte Elli von Ghulfield.

TD: „Elli, die Verhandlungen liefen doch nun schon mehr als ein Jahr, und jetzt sind sie plötzlich gescheitert, obwohl es doch bis vor wenigen Wochen noch sehr gut aussah. Wie geht man damit bei der Gilde um?“

EvG: „Nun, wir betreiben ja Teleporter nicht zum Spaß oder aus Interesse an den Toren selbst, sondern weil wir Waren von einem Ort zum anderen bringen wollen. Uns geht es nur um ein zuverlässiges Netz. Um den AHK zu übernehmen,

Überhaupt, wenn es um Rüstgüter geht, ist man K'n-yan gar nicht mehr scheu: bei der inzwischen recht intensiven Zusammenarbeit geht es in Hauptsache um den Austausch von Schilden, Flugschiffen und Kettenrüstungen. Konsequenterweise ignoriert der Kult der Zwei Wasserschlagen, der sonst doch so gut daran ist, Exportgüter verschiedener Staaten in „harmlos“ oder „bedenklich“ zu klassifizieren, die große Palette der Waffenschmiede aus Assura (für eine Bewertung der Produkte K'n-yans siehe z.B. die letzte Ausgabe der ppa). Insolan lehnt eine Präsidentschaft der Union wohl schon aus dem Grunde ab, weil jede Exponierung K'n-yans die Kassen weniger klingeln läßt.

Heute werden sich also die Militärs und „Import/Export-Fachleute“ bei den Trauerfeiern für Ahasva von Brandt, Shingen Takeda, Tigi'Rais und Brasidas Lakoon versammeln, die in Xajorkith umkamen, und ihre Krokodilstränen vergießen, weiter Nergal sha'ar Usur und Uther Quadragon als vermißt bezeichnen und sich über die neuen Zustände freuen - die nächsten Bestellungen warten schon darauf, erledigt zu werden!

Ed Doom

wären große Investitionen nötig gewesen, die uns jetzt erspart bleiben. Ein Teleporttor stellt man nicht einfach hin und schaltet es an. Da steckt eine Infrastruktur dahinter.“

TD: „Aber dem AHK wurde doch in der Vergangenheit ein gewisses Mißtrauen entgegengebracht?“

EvG: „Das ist richtig. Das Schlimmste, was einem Teleporthändler passieren kann, ist, daß seine Waren verlorengehen und er sein Geld nie wieder sieht. Der AHK hat offenbar dieses Problem sehr ernst genommen. Durch die Crypter werden die Transporte sicher vor Eingriffen von außen, und die Gewährleistung durch den AHK ist für uns die Garantie, daß der AHK nicht selbst die Hände im Spiel hat - und daß man dort auch Interesse daran hat, die Crypter so sicher wie möglich zu machen.“

TD: „Das Aus für den HCTC?“

EvG: „Keineswegs. Wir haben uns sehr über dessen Lieferschwierigkeiten geärgert, das ist richtig. Aber für Großtransporte, für Lieferungen an und von Kunden, die nicht beim AHK sind und als zusätzliche Transportkapazität im Notfall ist der HCTC sehr wertvoll. Außerdem möchten wir für die kritischen Verbindungen nach Tres Fraudes und Tandoria auch unbedingt ein Ausweichsystem im Fall von Betriebsstörungen der AHK-Felder haben. Und schließlich gibt es die HCTC-Felder nun einmal, also wird man sie auch nutzen.“

TD: „Ich bedanke mich für das Gespräch.“

Hinzufügen möchte ich noch, daß noch immer fünf HCTC-Sendefelder in Kisten verpackt hier herums tehen und auf die Installation warten, während bereits alle AHK-Felder des

Landes sendefähig sind und mit den neuen Cryptern ausgestattet wurden.

T.D.

Kurznachrichten

Azhur nutzte das kurzzeitige Chaos, das während des Regierungswechsels in Gondor herrschte, um die **Rüstung des Gorodun** aus Gondor zu retten. Obwohl man wohl in gutem Glauben handelte - immerhin befand sich Gondor kurzzeitig tatsächlich am Abgrund zur Anarchie - ist doch mehr als fraglich, ob Turin dies unwidersprochen hinnehmen wird.

In **Beleriand** nimmt in den Bergen die Bedrohung durch **Elfen-Falter** zu. Elfen-Falter nennt man in Beleriand die großen Hügeltrolle, die nichtsahnenden Elfen auflauern und sich dann fein säuberlich falten. Manchmal quer, manchmal längs, stets jedoch im BIN-A11-Format....

In **Iara** verbot man die Einfuhr von gekochtem **Choson-Sushi**, nachdem mehrere Personen daran verendet waren.

In **Phytil** wurde ein **Schlachterstreik** blutig beendet.

Kurznachrichten aus Phebos

In **Mantheren** wurde mittlerweile das **Elbhorn Fengil** gefunden. Das Horn - siehe Chronik von Tagatha - soll die Kraft haben, die Luft zu reinigen und damit den Lungenkrebsanteil bei Rauchern drastisch zu verringern. Nachteil ist aber, daß dies unweigerlich bezahlte Mörder von Tabakplantagenbesitzern auf den Plan ruft. Diese Mörder können leicht mit dem Horn bekämpft werden, da der plötzliche Frischluftschok bei ihnen eine Gehirnblutung hervorruft.

Wie uns Hanaro Oderus aus Mantheren berichtete, wird dort der **Ostkontinent**, auf dem sich unter anderem Akkad, Tir Tairingate und Mantheren befinden, allmählich unter dem Namen **Angkor** bekannt. Der Westkontinent ist weiterhin namenlos.

In **Shan Gemred** haben die ersten Schüler der neugegründeten **Militärakademie** erfolgreich ihre Abschlußprüfung abgelegt. In einem mehrwöchigen Intensivkurs wurden sie in praktischen und theoretischen Aspekten der Kriegführung ausgebildet. Es wird sich zeigen, wie gut die Absolventen ihr neu erworbenes Wissen in konventionell geschulte Armeeeinheiten einbringen können.

Spruch des Monats

In dieser Rubrik werden wir künftig gelegentlich besondere Bonbons einzelner Herrscher weitergeben. Der diesmalige

Gewinner heißt (tätäää!): die ppa. Etwas boshaft verkürzt: „*Sicher ist es nicht ganz einfach für einen so mächtigen Magier, festzustellen, daß Götter doch mächtiger sind.*“ Eine wirklich wertvolle Erkenntnis!

In eigener Sache

Eigentlich ist das Verhältnis des PA zu den Behörden immer recht gut gewesen. Leider hat sich dies schlagartig geändert. Vielen mögen die schwarzen Balken auf der ersten Seite des Post-Arralaanes aufgefallen sein. Hier hatte die Militärzensur - auf Anweisung von Jarl Jonassen - Teile unserer Zeitung der Weltöffentlichkeit vorenthalten.

Wir protestieren auf das Schärfste gegen diese beispiellose Einschränkung der Pressefreiheit und fordern Jarl Jonassen zum Rücktritt auf! Niemand kann und wird die Stimme der Wahrheit ungestraft knebeln!

Wir werden selbst geeignete Maßnahmen ergreifen; wir möchten aber auch all unsere Leser bitten, einen **Protestbrief an den Ratsvorsitzenden** zu schreiben - wenige Zeilen sollten genügen, um Ihre Meinung deutlich zu machen!

Wie es auch anders geht, zeigt die aktuelle Ausgabe der ppa: in schonungsloser Offenheit legt die Zeitung Artikel für Artikel all die zahlreichen groben Fehler dar, die von den Zauberern in Psinor in letzter Zeit begangen wurden. Bravo!

Nebenbei mangelt der ppa noch immer an Abonnenten (wir sind - schon aus professionellen Gründen - einer der vier). Dies mag daran liegen, daß die ppa recht teuer ist (und auch mit der ausdrücklichen Ankündigung gegründet wurde, man wolle damit Geld verdienen), nicht immer zuverlässig erscheint (was soll man bei dem Preis auch schon erwarten?) und sich selbst mit Recht des unlauteren Wettbewerbs bezichtigt (die neuesten Pläne der ppa sind schlichtweg Mafia-Methoden). Trotzdem ist die ppa interessant für alle, die sich für (ausführliche) Nachrichten aus Psi und BdmR-Interna interessieren. Dies Informationen bietet die ppa meist etwas aktueller als der PA.

Impressum

Der Post-Arralaan wird vom Tumul-Verlagshaus, Milan-Golkos-Platz 13, Calados, Caladineikos, San Solon, Phyriona, herausgegeben.

Zuständiger Chefredakteur: Ugros Pilitilos. Weitere Mitarbeiter: Acsos Cresta (A.C.), Timero Danaos (T.D.), Cynthia Normannis (C.N.), Marfel Reif Ranitfki (MRR).

Phebos-Redaktion: Hanaro Oderus, Almon Seikum.

Reporter: Sharon Ston (Caledonien), Leonessa Troklos (Adalien), Theresa Phalon (Gondor), Sic Ridicules (Azhur), Moos Horologos (Belieriand), Ed Doom (K'n-yan), Soja Sofos (Ex-Melniboné), Mohri Karottos (DahMy).

Der PA kostet einzeln 2 GS, (zuzüglich 9998 GS Versandkosten), 1,5 GS im Abo (zuzüglich 7498,5 GS Versandkosten, mindestens 12 Monate), alte Ausgaben je nach Menge 8000/7000/6000 GS/Stück für 1-5/6-10/11 und mehr Ausgaben. Kunde aus Phebos wenden sich bitte ab sofort an: PA-Redaktion Mantheren, Kether, Mantheren.

Der Post-Arralaan

Wichtig: leider müssen wir ab sofort für Nachbestellungen von 3 oder mehr Archivexemplaren einen Real-Beitrag von 10 Pf/Seite erheben. Der PA selbst bleibt (Real-Geld-) kostenlos, ebenso Nachbestellungen von einer oder zwei Ausgaben.

Abonnements laufen automatisch weiter, wenn sie nicht gekündigt werden. Eine Kündigung ist nach Ablauf der ersten sechs Monate jederzeit möglich.

Anzeigen: 15.000 GS die ganze Seite, 9.000 GS pro Halbseite, 5.000 GS pro Viertelseite, 200 GS pro Zeile für Kleinanzeigen. Mitteilungen (von Privatleuten, von Herrschern und Organisationen) von allgemeinem Interesse (!!)

kostenlos, Honorare für Artikel nach Vereinbarung.